



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Newes Wunder der Gnaden/ zu finden im Leben Der
Ehrwürdigen Mutter Sr. Joannæ von Jesus Maria,
Closter-Jungfrawen des vornehmen Closters S. Claræ in
Burgos**

Ameyugo, Francisco de

Gedruckt zu Cölln

Der Durchleuchtigsten Fürstin und Frawen/ Frawen Mariæ Franciscæ,
Marggräffin zu Baden und Höchberg/ Landgräffin zu Sausenberg/ Gräffin
zu Spanheim und Eberstein/ Frawen zu Röttlen/ Badenweiler/ ...

urn:nbn:de:hbz:466:1-37114

Der Durchleuchtigsten Fürstin und Frawen/
Frawen MARIAE FRANCISCAE,
 Marggräffin zu Baden und Hóchberg / Land-
 gräffin zu Sausenberg / Gräffin zu Spanheim / und Eber-
 stein / Frawen zu Róttlen / Badenweiler / Lahr / und Mahlberg / etc.
 Gebobrner Gräffin zu Fürstenberg / Hensligenberg /
 und Bertenberg / Land Gräffin in der
 Bahr / etc.

Unser Gnädigster Fürstin und Frawen.

Durchleuchtigste Fürstin / Gnädigste Fraw.



Wir in unsern gewöhnlichen Be-
 trachtungen auß der Schaw-Bühne
 dieser Welt unsere Gedancken über
 uns schwingen / in die von Ewigkeit in
 der Göttlichen Rathstuben beschlos-
 sene / in der Zeit aber vollführte Wer-
 ke Gottes / finden wir zwischen des-
 sen allerhöchster Majestät im Him-
 mel / und denen Gekrönten Hüpfe-
 ren auff der Erden eine grosse Aehn-
 lichkeit: Wir glauben die Ursach des-
 sen seye auß dem H. Dionysio Areo-
 pagita abzunehmen / weilen selbige
 auff dem höchsten Stupffel der Welt stehende / dem Allmächtigen
 Gott gleichsamb die Nächsten seind / und dessen Gnaden und Einfluß
 vor andern theilhaftig werden. Wir richten unsere Gedancken auff
 die Erschaffung des irdischen / leider / verlohrenen Paradeis / welcher
 zu des Schöpfers höchster Ehr / zu des Geschöpfes höchster Ergöh-
 lichkeit erschaffen / an statt deren Teppichen / mit welchen die Fürsili-
 che Zimmer bekleidet werden / mit grünem blühendem Gewächs mit
 anders gezieret ware / als dem Ober-Herrn der ganzer Welt zustunde.

DEDICATIO.

Ew. Durchl. wollen wir zu dero Ergöhung hierin begleiten/nit alle
 Gewächs/sondern die fürnehmste in Obacht zu ziehen. Den Palm-
 Baum hat der Glorwürdiger Heyliger Franciscus de Sales die Kö-
 nigin aller Bäumen genant/ betrachten Ew. Durchl. dessen Eigen-
 schafft/finden dieselbe ein Ebenbild der Stärke/ und der Demuth:
 Der Stärke nach/der dem Palmbaum zugeeigneter Überschrift/
 Premor non opprimor: Er tragt zwarn Last/ligt doch demselben nit
 unter/weilen über allen Last sich immer empor thut heben: Der De-
 muth aber/weilen allen anderen fruchtbahren Bäumen zunügegen-
 spiel derselbe sein Bluth eingeschlossen haltet/ wan andere Baum in
 voller Blühe vor der gaucker Welt mit schönster Pracht auffziehen.
 Den unglücklichen Wffelbaum/obwohl derselbe laut H. Schrift dem
 Anblick schön/dem Geschmact lieblich sene/wollen wir in betrachtung
 des allgemeinen darauf entstandenen Unfalls/mit betrübten/dannoch
 dem Göttlichem zulässigem Wohlgefallen demüthigt undergebenem
 Herken vorbeÿ gehen/und auff Einen in einem Eck stehenden Cypres-
 sen-Baum unsere Augen schlagen/wie derselbe das Haupt in die Hö-
 he thut erheben/und mit seiner Grüne sich gleichfals zu einem immer-
 wehrenden Leben bekleiden thut. Was andere schöne Gewächs an-
 langt/wollen wir Ew. Durchl. hohen Gedancken deren Betrachtung
 underthänigt anheim gestellt seyn lassen/dero aber mit weiterem her-
 umb führen kein Verdrieh zu aerursachen/zu unserm vorigen Vorha-
 ben etwas zurück schreiten/wie dan der gürtiger Gott den ersten Vatter
 in jenem Paradies theils zu dessen Schutz und Schirm/ theils auch
 denselben zu bawen eingesetzt/also auch die Oberhäupter auff diesem
 Erpbodem/ahn Statt seiner zu walten angeordnet/ und wie jener
 VorVatter das edelste Gewächs in dem Garten ware / dan er auß
 dessen Grund und Boden hervorkommen/also durch die Herscher des
 Göttlichen Geschöpffs alle andere weit übersteigen/nach jenes Po-
 ten aussage:

Sicut lenta solent inter Viburna Cupressi.

Nidrige Stauden mögen gegen hohe Cypressen sich nit regen.
 Es ist nicht ohne/das auß Ew. Durchl. Durchleuchtigsten Vorfahren
 viele standhaftige Palm cubaum zur höchster Zier dieses Paradies er-
 wachsen. Wir können nit vorbeÿgehen der manhaffter Grosmuth/
 und Standhaftigkeit Seiner Durchl. Herren Marggraven Jacobi

DEDIGATIO

von Baden uns mit Wunder zu erinnern / Er hat ohne Zweifel sel-
 nen Grossmuth erzeigt / obwohl vorhin under dem Last der Keterey
 etwas getrückt / doch alsobald dem Palm gleich seine Blätter; seine
 Vernunft widerumb in die Höhe erhoben / als nachmahlen von Her-
 ren aufgeschrien: lieber den Bettelstab mit Seiner Fürstlichen Ge-
 mahlin / und Durchleuchtigen Erben in die Hand zu greiffen / als von
 gefaster Meynung und Glauben abzuschreiten; Einem Palmbaum
 gleich ist er getrückt / aber nit undertrückt wordē / nachmahlen auch des-
 sen gute Früchten seyn gewesen / wie die elatae Palmarum, welche gar
 häufig hervor gesprossen. Andere betrachten wir einen Cypressen
 Baum gleich; als seind so viel Durchleuchtigste Herren und Marg-
 Graffen / Wilhelmus, Hermannus, Fortunatus, Albertus und viele
 mehr gewesen / Seine Eminenz Herren Gustavum Adolphum der
 Römischer Catholischen Kirchen gewesenen Cardinalen und Haupt-
 Säule vergessen wir nicht: deren Durchleuchtigen und Gefürsteten
 Landgraffen von Fürstenberg / auf welchen Ew. Durchl. entsprossen /
 zu melden dörfen wir uns nit underfangen; deren Höhe übersteigt
 unsere Kräfte zu solcher Herrlichkeit mit unsern Gedancken hinauff
 zu steigen; des H. Conradi Glantz / und H. Meinrads Herrlichkeit als
 aus Vatter und Mütterlichem Durchleuchtigem Geschlecht hohe
 entsprossene Pflanzen verblendet unsere Augen; haben dieselbe des
 Menschlichen Geschlechts Erbziens abstratten müssen / seyn sie doch
 hoch erwachsene immer grünende / und durch häufig hergebrachter
 Frucht eines ewigen Lobs der Zergänglichkeit nit underworffene
 Cypressen.

Wir hoffen zumahlen nit / das die Ew. Durchl. angebohrne Sitt-
 samkeit uns übel deuten werde / das mit solchem Ruhm deren
 Durchleuchtigen Vorfahren uns demütigst erinnern thun / viel we-
 niger das wir deren Durchleuchtigsten Herrn / H. Wilhelmi, Ew.
 Durchl. Schwiger. Herrn Vatteren höchst erhobene Tugenden und
 Güte / wie auch des Durchleuchtigsten Fürsten und Herrn / Herrn
 Leopoldi, deroselben in Gott ruhenden Ehe. Herren vorbegehen /
 jenes damit wir dardurch Ew. Durchl. keine Röthe abzwingen / die-
 ses aber damit wir durch dessen / leider frühzeitigen Absterbens Mit-
 dung die alte Wunden nit erneuern; wollen von selbigen mit ge-
 bührender Erbietung abtreten / und unserer underthänigster Schül-
 digkeit gemäß / dieselbe in unbrünstigem Gebett uns anbefohlen seyn
 lassen.

DEDICATIO.

lassen. Seyen dan diese des Irdischen Paradies von dem Allmächtigen Gott eingepflanzt und mit dessen hohen Gnaden häufig bespizet & blume gewesen / Ew. Durchl. können von deren Zahl zumahlen nit aufgeschloffen werden; berachten wir aber / wie oben unterthänigst gemeldet / Ew. Durchl. überschreiten dieselbe gar weit / in dem sich nit allein bemühen in diesem Irdischen Paradies ein fruchtbares Gewächs abzugeben / sondern damit Ew. Durchl. der Göttlicher Allmacht über alle andere ähnlicher were selbst ein Paradies auff Erden zu pflanzen.

Einen Paradies sagen wir / dan demselben wohlgeordnete Gölster alle gleich seyn / gleich wie in jenem alle verlangte wohlfahrt dem Einwohner dessen häufig zugeflossen / so lang die mit Göttlicher Gnaden verstärkte Vernunft die Oberhand hielte / also ist in den Gottes Häusern der wahrer Irdischer Paradies / so lang der alter Adam abgetödet / der eigener Wille sagen wir / einer Ordentlich Obrigkeit einfolgen thut / D was schöne Früchten werden alsdan hervorgebracht!

Dann Ew. Durchl. zu vollziehung dieser Ihrer hoher gemeldter Güte unsres Ordens Mit. Schwestern von Lüttich abgefordert / in ihre Residenz Stadt Baden eingeführt / mit einer Wohnung / in so gar mit täglicher Nothdurfft gnädigst versehen / biß daran daß angeordnete neue Kloster auffgerichtet seye / was thun Ew. Durchl. anders als Anschaffung zum neuen Irdischen Paradies machen.

Ew. Durchl. seye demütigst. unterthänigst Daxel gesagt / den Allmächtigen Gott solle wir in unserm inbrünstigem Gebett eifrigst anlangen / damit der selbe Ew. Durchl. zu vollführung dieser Ihrer gnädigster Neigung gnugsame Kräfte / und beständigen Willen verleyhe.

Droß wir zumahlen am guten glücklichen Ausgang nit zweiffeln / damit aber Ew. Durchl. von der edler Frucht / welche solcher Garten tragen thut / in dessen Pflanzung mehr angereizet werden / haben wir ein kostbares Gewächs aufgebrochen; solches einen hohen erwachsenen Baum zu nennen leidet dessen Demuth nit / einen Palm zu nennen / leidet dessen Schwachheit nit / so ist es doch eine reine Lilie der Keuschheit / eine Viole der Demuth / eine feurige Rose der brennender Lieb; selbige ist unsere liebe Frau Priorin / das Wohlgebohrne Freysträwlein ALVERA von VIRMUND. Ihr hierbey gefasstes Leben ist ein auferlesenes Büschlein der allerhöchlichsten Tugenden / welche in solchem Alter und jarter complexion mögen gefunden werden / Ew. Durchl. werden gnädigst gefallen tragen selbige durchzusehen / wir zweiffeln nit / Ew. Durchl. werden nit weniger Freud empfinden / daß in dem Ihr verhin geschicktesten landen solche Frucht erwachsen / als wir uns demütigst erfreuen / daß in unserm Paradies etwas erfunden seye / welches neben dero angebohrner Güte zu vollziehung dero gnädigsten Vorhabens anreisen möge / als die wir dem Allmächtigen Gott zu ruhiger Regierung und langweiriger Fristung dero Durchleuchtigsten Haus immer anzuliegen / so willig seyn als pflichtig.

Ew. Durchl.

Demütigst. Unterthänigste

Priorissa, und samptliche Regular Canonissen
zum H. Grab in Gütlich.

Barthe